C III 11
6

C III 11/6

MFS 21.4.1992

Landesbibliothek
Coburg

S'106
C IIII
3

Die Demolirung des Hirtenhauses,

oder:

die Rebellion in Deutschland

eine historische Posse in drey Akten.

[Karl Johann Albrecht Mayer]

Weiße Abc Buch.

Der Aff ahmt alles nach
Das macht ihn lächerlich,
Bist du dem Affen gleich,
So lacht man über dich.

Berlin 1790.

C III 11/6

Coburger Landes-Bücherei

Landesbibliothek Coburg

Dem
Herrn Regierungs-Rath Molitor
und Herrn Commerzien-Rath Achte
in Stralsund gewidmet von
den drey Verfassern.

AN DIE CRITIK.

Mit ihr haben wir nichts zu thun, diese Posse gehört nicht vor ihrem Richterstuhl, sondern nur für Augen-Zeugen.

Personen:

Der Amtmann.

Der Dorfrichter.

Schnips, ein Dorfbader.

Flink, ein wandernder Paruckenmacher Gesell.

Tollkopf, ein Bauer.

Klug, ein Bauer.

Zwey Studenten.

Ein Tambour.

Ein Clarnetiste.

Wind, der Wirth.

Ein Werber.

Ein Schneider.

Ein abgedankter Soldat.

Der Dorfhirt.

Zwey Bettelweiber.

Einige Bauern.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Flink, Klug, Tollkopf, Wind, Schnips, Dorfrichter, einige Bauern.

Die Handlung ist in einem Wirthshause. Die Versammlung sitzt um einen Tisch. An einem Tischgen in der Ecke sitzt der Wirth und Flink ohne Licht.

Schnips. (liest aus einem Calender)

Am politischen Sternhimmel siehet es freylich sehr kritisch aus, woraus man ehender Krieg als Frieden prophezeyen kann.

Tollkopf. Das ist von den Türken zu verstehen, ihr Leute. Ihr werdets sehen, der Kayser kann den Türken alleins nicht zwingen, und dann geht er raus zu uns.

Schnips. Ich glaube, ihr seyd nicht klug, unser Kayser wird dem Türken schon alleins aufzurathen geben, darnach ist noch die Kayserin in Rußland, die wehrt sich desperat, wenn sie anfängt.

Klug (liest) Deutschland hat aber einige hundert Landesherrschaften, welche freylich nicht alle gleich gut seyn können; (wir dürfen nicht klagen) so wie ihre Unterthanen nicht alle gleich gut sind. (da hat der Herr Becker recht) Aber das ist eine schöne Einrichtung, daß keiner von den Herren, weder ein großer noch kleiner auch nur dem ärmsten Taglöhner ohne Urtheil und Recht ein Haar krümmen kann. (Das ist aber in Pohlen und Frankreich nicht so, ihr Leute! da werden die armen Unterthanen von ihren Herren ausgezogen, und dürfen kein Wort dawider sagen.) Wir Deutsche wissen gar nicht, wie gut wir's haben.

Wind. Hört ihr Herren! hört einmal auf den Menschen da, er ist ein Paruckenmacher Gesell, der hat was erfahren. Der kommt euch aus dem Franzosen Lande, wo kein Wort deutsch gesprochen wird. Da gehts zu, daß einem die Haare zu Berge stehen, alles drunter und drüber. (zum Flink) Wie heißt die Stadt, wo sie das Pasquill eingerissen haben?

Flink. Die Bastille? das war im Paris meine Herren, da siehts lustig aus ma foi!

Dorfrichter. Nun so komm er her, guter Freund! und erzehl er uns was davon, wir hören auch gerne was Neues. (Flink setzt sich an den Tisch des Dorfrichters) Da trink er, daß er plaudern kann, es soll ihm keinen Pfennig kosten. Nun war er denn im Paris?

Flink. Ich komme ja eben davon, bin sechs Jahr da in Arbeit gestanden und wäre in meinem Leben nicht mehr nach Deutschland gekommen, wenn man in Frankreich seines Lebens sicher wäre.

Schnips (zu Flink) Parlés vous francois?

Flink. Votre serviteur Monsieur.

Dorfrichter. Deutsch ihr Herren, sonst verstehen wir ja nichts.

Alle. Deutsch ihr Herren, deutsch.

Schnips. Oui Monsieur.

Flink. Votre serviteur Monsieur.

Dorfrichter. Deutsch ihr Herren, das gielt nichts.

Alle. Deutsch muß gehen, deutsch.

Schnips. Meinetwegen deutsch oder französisch, das gielt mir gleich viel, bon jour Monsieur!

Dorfrichter. Hör er auf mit seiner Franzosen Sprache, oder er muß vom Tisch weg. Ich hätts auch lernen können, wenn ich gewollt hätte; aber es ist um die andern zu thun, die verstehen ja nichts davon. (zum Schnips) Nun Paruckenmacher fang er an.

Flink. Weiß man denn hier zu Land noch nichts davon, wie es in Frankreich aussieht? daß alles rebelliret?

Schnips. Ich habe schon davon gehört, aber was kümmert mich Frankreich, wenns brav Prügel giebt, ists gut für meine Collegen.

Flink. Ja das hätte einer sehen sollen, wie es da zugieng, ma foi man glaubte die Welt gienge unter. Alle die Burger im Gewehr, die Gesellen im Gewehr, das war gräulich anzusehen. Wer sich blicken ließ von den großen Herren, der war in Gefahr erschossen, zerrissen, gehängt und todtgeschlagen zu werden. 200000 Menschen rebellirt, das will schon was sagen. Und da war ein großes Schloß, das hieß die Bastille, da wer-

den vornehme Leute hinein gesperrt, wenn sie etwas gethan haben, und wenn sie auch nichts gethan haben, daß kein Mensch weiß wo sie hin gekommen sind. Messieur, das war ein horribles Ding die Bastill. Da sind aber die Burger mit ihren Gesellen hingezogen, haben die Aufseher umgebracht, die Gefangenen los gelassen, und das ganze Ding eingerissen, das war was entsetzliches 200000 Menschen!

Tollkopf. Das war recht, das waren ganze Kerl.

Klug. Recht sagt ihr? das war dumm sag ich, was geht den Burgern die Brastille an, wo man die Leute hineinsperrt, hab die Franzosen in meinem Leben nicht leiden können.

Tollkopf. So redet nicht, mir sind sie recht — weiter guter Freund.

Schnips. Aber warum haben sie denn so gehaußt, das Ding muß ja doch eine Ursach haben?

Flink. Das will ich glauben. Die großen Herren wollten den König weghaben, und selbst König seyn, und die Burger sagten, wir brauchen die großen Herren nicht, wir lassen uns nichts befehlen, und darauf giengs Wetter los. Da hieß es, wir sind eine Nation, die Nation ist König, wir sind Rechte der Menschheit mort bleu.

Tollkopf. Rechte der Menschheit? das sind wir ja auch, wir sind so gut Menschen als die Franzosen.

Klug. Die Franzosen wollen also ihren König weg haben und selbst König seyn. Aber sag mir doch einmal einer, wie die alle unter einen Hut zu bringen sind. Wie gehts in unserm Dorfe? Soll was geschehen, so will der eine dieß der ander das, und ich wollte mein Leben wetten, wenn da unser Dorfrichter nicht wäre, es würde niemals aus unserm Handel was. Einer muß befehlen können, und das Werk richten und schlichten, das sag ich.

Wind. (der einschenkt, zum Paruckenmacher.) Er sagte ja vorhin, daß die Nation Soldaten habe, und daß mehr als 100 Menschen wären — das ist so viel als Ausschuß meine Herren — die die Sache regierten.

Flink. Ja, so ists.

Klug. Da wird euch nichts draus, sagt nur ich habs gesagt, hundert und zwanzig Köpfe in eine Form zu bringen — das ist schon eine Arbeit, nicht wahr Dorfrichter?

Dorfrichter. Das mag der Teufel können, aber kein Dorfrichter.

Tollkopf. Das gielt alles nichts. Hundert zwanzig Köpfe sind doch klüger als ein einziger, und (mit Hitze) wenn wir Alle zusammen im Dorfe nicht eben so gescheid wären, als da der Dorfrichter, so sollten wir mit unserm Hirn einander die Schuhe schmieren, und aus unsern Köpfen die Schweine füttern.

Alle. Wahr ists.

Dorf-

Dorfrichter. Nur gemach und keine Schimpfereyen, das will ich mir ausgebeten haben, bey uns giebt es noch Frohnvesten und Hundelöcher.

Klug. Pfui! Dorfrichter, das gehört sich nicht, wer wird gleich mit Frohnvesten und Hundelöcher kommen. (die andern Bauern reden heimlich mit einander, und geben zu verstehen, daß sie mit dem Dorfrichter unzufrieden sind)

Wind. Still ihr Herren, was hielft das Zanken, trinkt dafür eins, und laßt den Paruckenmacher erzehlen.

Schnips. (zum Flink) Monsieur allons, scheert euch zum Henker, wenn ihr zanken wollt. Einigkeit erhält die Nation. Monsieur allons! allons!

Flink. Ja, wenns die Herren gesehen hätten, so läßt sich nichts sagen. Alles schrie zum Waffen, rebellirt, schlagt todt, was der Nation feind ist. Da hat man sehen können, was die

großen

großen Herren sind. So giengs in Paris und in ganz Frankreich, überall hieß es, wer ein rechtschaffener Kerl ist, rebellirt.

Tollkopf (mit Heftigkeit) He rasa sa sa, wäre ich in Frankreich sapperment!

Schnips. Ich würde bey meiner Treue auch die Hände nicht in die Tasche stecken, da sollts gehen, (haut rechts und links mit seinem Arm und trifft im Eifer einen Bauern an Kopf)

Der Bauer. Herr Schnips, hier giebts nur deutsche Köpfe; lasse er mit seinen französischen Hieben nach, es möchten sich sonst ein paar deutsche Fäuste darein legen.

Tollkopf. He rasa sa sa, es ist doch schön, wos gescheute Kerl giebt; in Respekt muß man sich setzen, sonst denken die grossen Herren, der gemeine Mann ist nur ihr Narr.

Klug. Was thun sie uns denn die großen Herren? Wer seine Steuern und Gaben giebt, keine losen Händel anstellt, und seinen Herren ein rechtschaffener Unterthan ist, dem kann kein Teufel was anhaben. Nachbar Tollkopf, wir dürfen nicht klagen, aber fragt wies im Franzosen Lande ist; und doch lob' ichs nicht, daß sie rebellen. Rebellen sind des Teufels, hat unser Herr Pfarrer gesagt, und ich glaubs auch; Wüßt ihr nicht, was im Evangelium von der Zinßmünze steht?

Zweyter Auftritt.

Zwey Studenten, Einer mit einer Trommel, Einer mit einer Clarnette, die Vorigen.

Erster Student. (im Hereingehen) Nur herein, hier ists Wirthshaus. Guten Abend, ihr Herren! rührt euch ihr Spielleute. (die Bauern sind neugierig auf die Ankommenden, rukken ihre Mützen und Hüte.)

Wind.

Wind. Diener, Diener meine Herren, das sind gewis auch ein paar lustige Brüder?

Erster Student. Das ist unser Hankwerk. Wir sind wie die Franzosen, wenig Geld und doch content; rührt euch Spielleute.

Zweyter Student. Nichts da, erst getrunken, und dann Musik. Eingeschenkt Herr Wirth. Dürfen wir Platz nehmen, ihr Herren?

Tollkopf. Nur hieher, hier ist Platz für ein paar brave Cameraden. Wirth Gläser her, die Herren trinken nicht aus Krügen wie unser einer.

Erster Student. Der Student sauft aus allem wenn nur was Gutes darinnen ist, mit Verlaub ihr Herren, (setzt sich mit seinem Cameraden.)

Wind. (bringt Gläser, und Bier.) Bier wie Ochs meine Herren, man sollte glauben es wäre in Engeland gebraut worden. Lassen sie sichs schmecken wenn der Kopf schwer wird, legt man sich aufs Ohr.

Schnips. Die Herren sind vermuthlich Studenten, das sehe ich ihnen schon an. Toujours content! das ist ihr Symbolum. Ich habe auch ein halb Jahr studiret.

Zweyter Student. Studiert? das ist unmöglich, sie sehen mir dazu zu gesund aus. Ein braver Student muß längstens nach zwey Jahren, wenn er von der Universität weg ist, die Schwindsucht haben, sonst gebe ich ihm für sein Studiren keinen Dreyer.

Erster Student. (stößt an die Krüge und Gläßer) Tousch Spielleute!

Flink. Hol mich der Henker, grade wie in Paris als wir rebellirten, da wurde getrommelt, daß man glaubte der jüngste Tag wollte herein brechen, Gott verzeih mir die Sünde; ma foi.

Zweyter Student. Was? in Paris sagt er? war er da?

Tollkopf. Ja, das dürfen sie glauben, er erzehlte uns schon eine Menge von der Revulta. He rasa sa sa! dort möcht ich seyn, oder nur einmal eine Revulta sehen.

Erster Student. Sehen? da braucht er nicht nach Paris zu gehen; wir haben mehr als einmal rebellirt, nicht wahr Herr Bruder?

Zweyter Student. Dafür mußten wir aber auch bey Nacht und Nebel fort, Herr Bruder. Wir machen es wie die großen Herren in Frankreich, wenn wir nicht mehr sicher sind, gehts zum Loch hinaus. Bruder, wenns nur hier richtig wäre (zeigt auf die Hosentasche) da steckt der Teufel.

Wind. Mit Teufeln lasse ich mich nicht gern ein, ihr Herren! richten sie sich mit ihrem Appetit nach ihrem Beutel.

Erster Student. Bruder — wir gehen nach Frankreich. Wo es lauter Unordnung giebt, da ist unser Element. He! getrunken ihr Herren,

(stößt

(stößt an) der über uns zahlt alles. Tousch Spielleute, auf glückliche Reise. (trinken)

Tollkopf. Ihr Herren, wäre ich in ihrem Alter, ich macht Compagnie. Ich habe hier nichts zu verlieren, und wo es lustig hergeht, bin ich gerne. Wir wollten Aufsehen machen, wo wir einkehrten, und wenn es darauf ankäme, einem ein paar Dutzent Zähne in Hals zu schmeissen, da wär ich auch dabey.

Zweyter Student. Sapperment! Herr Bruder, hundert solche Bauern, und wir stürmen die Welt.

Ein Bauer. Revultiren kann ich auch

Alle (bis auf den Klug nach der Reihe) Ich auch.

Dorfrichter. Ich nicht, und ich leide es auch nicht, deßwegen bin ich Dorfrichter.

Erster Student. Wer ist der Mann da?

Dorfrichter. Richter im Dorfe, Herr.

Zweyter Student. Richter? was braucht ihr Leute, einen Richter, ein jeder ist Richter für sich (Wind spricht heimlich mit dem Dorfrichter.)

Klug. Herr Ordnung muß seyn, Ordnung, dazu ist er da.

Erster Student. Seyd ihr Buben, daß ihr einen nöthig habt, der euch zur Ordnung weißt. Kinder haben einen Schulmeister nöthig, aber Männer brauchen keinen.

Tollkopf. Wahr ists. Der Kerl da soll gescheider seyn, als wir im Dorfe zusammen genommen, das ist ja unnatürlich. Spann einer einmal einen Ochsen an ein Fuder Heu, er mag noch so große Hörner haben, und immer aus des Herrn Stall seyn, stehen muß ers lassen. Spannt aber zwey Ochsen an, fort werden sie es ziehen wohin ihrs haben wollt, und wenn auch keiner so groß ist als der Herren Ochs. — Hab ich nicht recht?

Bauern

Bauern. (Alle) Das ist wahr.

Wind. Das leucht ein, aber — — —

Tollkopf. Und zu was brauchen wir den Kerl da, der uns immer nur Verdruß macht? Wie hat er uns nicht mit dem verdammten Hirtenhaus gequält? Bald Handfrohn, bald Steinfahren, bald Nägelgradklopfen, bald dies, bald jenes. Das Hirtenhaus wär lang noch gestanden, wenn der Mensch da nicht gewesen wäre; aber der lief hundertmal ins Amt bis der Befehl kam. Ihm war nur drum zu thun, eine rechte Stube oben nauf zu kriechen, daß er droben, wenn er Gemeinde hält, recht dick thun kann, wie der Burgermeister Dickbauch in der Stadt auf dem Rathhause; Herr, der Teufel soll ihm das Licht halten'

Ein Bauer. Das ist wahr, das hat er gethan.

Erster Student. Nun, so was macht ihr denn mit dem Kerl, jagt ihn zum Teufel. Frey-

heit gehört für die Menschen, Sklaverey für die Hunde, schmeißt ihn hinaus.

Dorfrichter. (im Abgehen) Prosit die Malzeit, der Dorfrichter geht schon selbst. (drohend) Nachbar Tollkopf, Nachbar Tollkopf, in der Stadt ist ein Lusthaus, nehmt euch vor diesem in Obacht. — Ihr alle. (ab)

Dritter Auftritt.

Zwey Studenten, Tollkopf, Flink, Klug, Bauern.

Tollkopf. Gut daß er gegangen ist; das ist ein sapperments Kerl.

Zweyter Student. Jezt macht Anstalt euch in Respekt zu setzen, wenn der im Amte Lärm bläßt, und man findet euch so geduldig wie die Lämmer, so schiert man euch auch wie diese, seyd ihr aber wie die Löwen; so traut sich kein Teufel an euch.

Erster Student. Wahr Herr Bruder, ganz wahr, (die Bauern kommen in Bewegung.)

Flink. In Paris dürfte das nicht seyn ma foi! da würde es gleich heissen: wir sind Rechte der Menschheit! rebellirt, rebellirt!

Tollkopf. (mit Heftigkeit) Rebellirt, rebellirt! He rasa sa sa, wer nicht mit macht, wird gehänkt.

Alle (bis auf Klug springen hastig auf) He rasa sa sa sa! wen solls gelten? revultirt, revultirt. He rasa sa sa sa:

Erster Student. St! st! st! st! Wir machen mit, aber ordentlich muß das Ding gehen, sonst haben wir keine Ehre davon.

Klug. Eine ordentliche Rebellion!! Laßt es bleiben lieben Leute, und bringt euch nicht in Schande, auf Ehre dürft ihr nicht rechnen.

Tollkopf. Stille da, oder es geht euch an den Kragen.

Flink Das Ding hat doch keine rechte Art, wir haben keine Bastille einzureissen.

Zweyter Student. Reißt das Hirtenhaus ein, so thut ihr den Dorfrichter den größten Tort, und überall wirds heissen: die Bauern in Affendorf sind ganze Kerls

Tollkopf. Wäre uns meiner Seele die größte Schande, wenn wir die Lezten wären, die revoltiren.

Erster Student. Die Bauern in Affendorf sind aufgeklärte Leute wird es überall heissen, in Affendorf ist Aufklärung.

Klug. Aufgeklärte Leute sind also Rebellen, nun weiß ich doch was das Wort bedeutet.

Erster Student. Stille da, nicht raisonnirt.

Flink. Wenn es recht zugehen sollte wie in Paris, so müßte der Mann da (zeigt auf Klug) gehänkt werden, denn der ist wider die Nation.

Tollkopf. Erst muß gerebellt werden. Das Hirtenhaus ist unsere Postille, das wird eingerissen, und wer sich widersetzt, dem soll der Teufel das Licht halten.

Erster Student. Marsch, lange darf man sich nicht aufhalten, Hacken und Häken wollen wir schon finden. Kommt her da, noch einmal Schmolles, das macht Muth (stößt an) Tousch!

(Sie trinken, und die Musikanten machen einen Tousch)

Tollkopf (in einem singenden Tone) He ra sa sa sa! gerebellt, gerebellt; die Postill nieder-gerissen; gerebellt, gerebellt.

Bauern. He rasa sa sa! revultirt, revultirt!

die Musikanten fangen einen Marsch an.

Zweyter Student. (stellt sich an die Spitze mit bloßem Degen.) Marsch! (Indem er zur Thüre hinaus treten will, kommt Schneider Stolz in Uniform mit einem Spieß.)

Vierter Auftritt.

Stolz, die Vorigen.

Stolz. (schreyt zurück) Bleibt draussen, es ist schon alles voll hier.

Tollkopf (zu Stolz) Was soll das bedeuten, Bruder Stolz?

Stolz (mit affektirten Ansehen) Auf Befehl des Herrn Amtmanns soll ich euch alle arretiren, widersetz sich keiner das sage ich euch, ich bin in Namen des Fürsten hier.

Erster Student. (zu Stolz) Guter Freund! weiß er was vorgegangen ist?

Stolz.

Stolz. Herr! ich bin geromadirt.

Tollkopf Bruder Stolz, geh mit uns, du kannst mit rebellen und ein großer Mann werden.

Flink. In Paris wurde ein Schneider Hauptmann unter der Nations Garde, weil er so tapfer war.

Stolz. (freudig) Mein Seel, habe heute im Schloßhofe davon gehört.

Zweyter Student Er weiß doch noch nichts wie es in Paris aussieht, da ist aber ein Mann (auf Flink zeigend) der hat es gesehen. Herr, wenn er nicht mit macht, so ist es ihm, und seinen Kinds-kindern eine ewige Schande.

Tollkopf. He rasa sa sa, gerebellt, gerebellt (die Musikanten machen einen Tousch)

Erster Student. Wüßt ihr was, der Herr da (zeigt auf Stolz) ist unser Hauptmann,

der muß uns anführen. Vivat der Herr Hauptmann!

Alle. Ju — ju, ju, (schwingen die Hüte)

Stolz. Aber ich muß Hauptmann bleiben, das sage ich gleich.

Erster Student. In Ewigkeit, nur marsch voran Herr Hauptmann.

Stolz. Will schon comadiren. Marsch! drausen ist Sekurs. Aber Blitz, und der Hagel, was soll denn so werden, was machen wir denn?

Tollkopf. Das Hirtenhaus wird eingerissen, das ist unser Postille He ra sa sa sa.

Stolz. Marsch! (ziehen ab)

Fünfter Auftritt.

Klug, alleine.

Klug (der auf seiner Stelle sitzen blieb) Deutsche! Deutsche! Habe so viel von eurer alten Rechtschaffenheit sagen hören, und nun seyd ihr Wetterhähne, die sich nach dem französischen Wind drehen. Wäre ich doch nur kein Bauer in Affendorf! Was wird unser guter Fürst dazu sagen? was unsere Nachbarn? Schande, Schande für unser Dorf, diese Thorheit bleibt ihm ein ewiger Schandfleck. Wenn man Jemand einen Thoren, einen Rebellen schimpfen will, so wird man ihn einen Affendorfer Bauern schelten. Aber so gehts — macht nur die Bauern klüger als sie seyn sollen, die Fürsten mögen alsdenn ihre Throne fest halten, denn ganz klug werden sie doch nicht; das sagt der Bauer Klug in dem geschändeten Affendorf.

Ende des ersten Aufzugs.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Zwey Studenten.

Erster Student. (beym Eintritt in die Wirthsstube) Es ist, meiner Seele, alles ausgeflogen bis auf das alte Weib vor der Thüre. Komme, Herr Bruder, wir wollen eins mit der Bierstütze reden.

Zweyter Student. Und dann zum Loch hinaus marschiren. Herr Bruder, wir haben dumme Streiche gemacht, und die Bauern aufgehezt, wenn es schief geht, müssen wir die Zeche bezahlen, du wirst es sehen Herr Bruder.

Erster Student. Am besten ists freilich, wir reisen ab, so prellen wir die Musikanten, und den Wirth, und wir sind in Sicherheit. Eine Stun-

de von hier über der Gränze ist ein Wirthshäusgen im Walde, dort machen wir Quartier.

Zweyter Student. Nur noch ein Gläßgen, Herr Bruder, die Kerls werden uns nicht nachlaufen.

Zweyter Auftritt.

Ein Werber, die Vorigen.

Werber. Guten Abend, meine Herren. Was hats denn zum Teufel beym Hirtenhause? sie schmeissen ja den ganzen Plunder ein.

Erster Student. Wir sind eben angekommen, und sind im Begriff weiter zu reisen; es muß eine Rebellion im Dorfe seyn.

Werber. Im Vertrauen meine Herren, sie sind als Friedensstöhrer im Amte angeklagt, ich weiß es genau. Begeben sie sich unter meinen Schutz oder sie sind in Gefahr in Verdrüßlichkeiten zu gerathen. Wollen sie Dienste nehmen, i nun

gut

gut, wo nicht, so gehen sie wieder ihre Wege, wohin sie wollen.

Zweyter Student. Herr Bruder, wir wollen gehen.

Werber. I, mein Gott! wo wollen sie denn bey der Nacht hin? Bleiben sie, bleiben sie, es soll ihnen kein Leid widerfahren.

Erster Student. Wer zum Henker will uns denn auch was anhaben, wir zehren unser Geld, was kümmern uns die Bauern.

Werber. Ja ja, was kümmern sie die Bauern; lassen sie es gut seyn, sie sind um Vergebung Studenten?

Zweyter Student. Aufzuwarten.

Werber. Nun so kommen sie her, wir wollen doch einmal sehen wie das Dings ablauft. Ha! hier ist Bier, lassen sie die Kerls das ganze Dorf stürmen, sie werden es bald genug haben.

Dritter Auftritt.

Wind, die Vorigen.

Wind. Guten Abend, Herr Wachtmeister, woher so späte?

Werber. Er weiß ja schon, wie meine Gewohnheit ist, bald da bald dort; es bringts der Dienst mit sich.

Wind. Das ist ein Lärm; nun haben sie das Hirtenhaus ganz eingerissen. Das Ding lauft nicht gut hinaus, meine Herren! (zum Studenten) sie haben Oel ins Feuer gegossen.

Erster Student. Wir? das wüßte ich nicht.

Wind. Reden sie mit diesem Herrn da; das ist ein Mann der die Welt kennt, der wird ihnen guten Rath geben. Es ist doch hol mich der Teufel kein Gespaß, so mir und dir nichts das Hirtenhaus wegzureissen und Rebellion anzufangen! hm! hm!

Erster Student (zum zweyten) Herr Bruder, auf ein Wort. (gehen beyde ab.)

Vierter Auftritt.

Wind und Werber.

Werber. (im vertraulichen Tone) Dank Herr Wirth, für die gute Nachricht, die Kerls werden sich schon noch ergeben, gehts nicht mit Accord, so wird Sturm gelaufen.

Wind. Die sind ihnen gewiß Herr Wachtmeister, wills nicht gehen, so hetze ich die Bauern auf.

Werber. Das wird er gar nicht nöthig haben. Wenn der Tummel aus dem Kopfe ist, so ist die Reue gleich hinter drein, und wenn noch oben darauf noch was zu befürchten ist, da wird sich gemeiniglich an den Hetzern gerochen. Gieb er einmal Obacht, Herr Wirth (hastig)

Sapperment, die Kerls werden doch nicht davon laufen?

Wind. Davor ist schon gesorgt, Herr Wachtmeister. Die Thüre ist versperrt, und auf den Boden können sie immer steigen; wo der Zimmermann offen gelassen hat, da hat der Schmidt zugemacht.

Werber. (laut) Das Dings mit der Rebellion ist eine verzweifelte Historie; wäre nur Militäre hier, aber nota bene! keine Hundsfütter die über laufen, wir wollten den Bauern schon die Köpfe zu rechte richten; es wird aber ohnehin für die Kerls nicht gut ablaufen. Die Studenten sind bey meiner Seele übel daran; wenn sie meinen Vorschlag nicht annehmen wollen, so können sie ins Zuchthaus kommen, das wird er sehen, Herr Wirth (leise zum Wind) sie horchen.

Wind. (laut) Ja wenn sie nur nicht gehänkt werden, Sapperment! einen Aufruhr zu stif-

ten, das ist keine Kleinigkeit (leise zum Werber) die werden nun die Nase voll haben.

Werber. Wenn es nicht so finster wäre, so würde ich ihnen rathen, sich aus dem Staube zu machen; der Amtmann ist ein schlimmer Kunde, und die Regierung spaßt hier zu Lande gar nicht.

Fünfter Auftritt.

Die Studenten, die Vorigen.

Erster Student. (Tritt pfeiffend ein.)

Wind. Doch noch lustig? eben sprachen wir von ihnen, und von der Gefahr, die sie sich zugezogen haben, meine Herren! meine Herren!

Zweyter Student. Umbringen können sie uns nicht, und sonst mögen sie mit uns machen was sie wollen, wir sind überall gut aufgehoben, nicht wahr Herr Bruder?

Erster Student. Die sehende Justitz scheuen wir nicht, und die blinde sieht uns nicht, Ha! ha! ha! das war gut gesagt, nicht wahr Herr Bruder?

Werber. Kommen sie her, es wird der Kopf ja nicht drauf gehen, lassen sie es gut seyn, wenns Noth hat, bin ich da.

Zweyter Student. Bravo! Bravo Herr Wachtmeister, Soldaten, und Studenten sind von einerley Schroot und Korn. (setzen sich zum Werber.)

Man hört einen Lärm von aussen.

Wirth. Jezt kommen sie wieder? wenn sie doch der Geyer nicht zu mir führte, denn zulezt heißt es, ich wäre der Heeler gewesen, und das will ich mir nicht nachsagen lassen. Leide ich es nicht, so ist der Henker gar loos, und ich bin in Gefahr umgebracht zu werden.

Sechster Auftritt.

Stolz mit seinem Spieß voran, die Bauern mit Holzhacken, und andern Instrumenten. Flink, Tambour, und Clarnetist, die Vorigen

Tollkopf (hinkt, und trägt einen Fensterladen) He rasa sa sa, das heißt gerebellt, nieder ists. Sind wir nicht auch rechte Kerls, Paruckenmacher? wie die Pariser, nicht wahr?

Flink. Leute wie die Löwen.

Stolz. (mit affektirter Würde) Gewehr ab! (die Bauern rühren sich nicht) Versteht ihrs denn nicht? das Gewehr müßt ihr weglegen. Gebt her (nimmt einen die Hacke) seht ihrs, so müßt ihr das Gewehr auf den Boden legen.

Ein Bauer. Da Herr Hauptmann hat er meine Hacke auch, kann sie hinlegen wohin er

will,

will, ich kann mich meiner Seele nicht bücken; da hat mir so ein Esel einen Balken vom Hirtenhaus auf den Rücken geworfen.

Tollkopf. Wo hat denn der Teufel den Bader? der verdammte Kerl kam mir unter den Händen weg, und jezt hätten wir ihn nöthig zum Verbinden. Kommt her da (wird die Studenten gewahr) dort die saubern Herren haben sich auch abgeschlichen: ich denke immer es heißt bey euch: viel Geschrey, und wenig Wolle Das Hirtenhaus ist nieder ohne euch, der Richter wirds uns danken. Bier, Herr Wirth, hier habe ich die Gemeinde Cassa die muß zahlen. (zieht eine Büchse mit Geld aus der Tasche.)

Erster Student. (will sich mit seinem Cameraden an den Tisch der Bauern setzen) Vivat die Nation, ihr Herren!

Stolz. Bleibt ihr nur wo ihr seyd; wo ihr gearbeit habt, könnt ihr auch zehren. Das ist

so etwas für ihn Herr Feldwebel; aber wenns vor den Feind geht, muß er nur immer ein Paar Wächter zu ihnen stellen, sie laufen sonst davon.

(Studenten setzen sich an den Tisch des Feldwebels.)

Werber. Danke für den Rath, Herr Stolz.

Hanß. Herr Hauptmann! muß er sagen. Potz Blitz mein Bein, das brennt wie Feuer, der Teufel hol den Bader! He! Wirth der Fensterladen muß hinausgehängt werden, daß ist das Siegeszeichen.

Stolz. (der unterdessen gravitätisch auf und ab geht) Tragt ihn hinaus, lehnt ihn an die Thüre, und stellt eine Laterne dazu hin.

Tollkopf Das muß seyn, geht Nachbar, ich komme nicht mit meinem Bein fort.

Bauer. (der den Laden hinausträgt) Ich wollt der Laden häng, wo er gehängt hätte, ich

finde

finde nichts Sonderliches an Rebellen; ein bißgen wärmer wird einem, gekomadirt wird aber auch mehr, als wenn nicht gerebellt wird. (ab)

Siebender Auftritt.

Die Vorigen.

Flink. Mort bleu, ich habe etwas in meinem Felleisen, das müßt ihr sehen. Es ist ein Stück Holz von einer Thür der Bastille. (geht in die Ecke zu seinem Felleisen, und zieht geschwind ein Stück Holz aus seiner Tasche.)

Alle. Nun ja! geschwind!

Tollkopf. Das Ding hätt er schon lange her weisen sollen.

Flink. (schmeißt ein Stück Holz auf den Tisch, die Studenten gehen zum Tisch) Da seht her, das ist von der Bastille aus Paris ma foi. (Einer reißt es dem andern aus der Hand.)

Tollkopf. Der Hauptmann muß es zu erst sehen. He rasa sa sa, gerade als wenns erst von Zimmermann herkäme. (er giebt es weiter, zum Werber) will ers etwa auch sehen Herr Scherschant?

Werber. Bin so neugierig nicht, Holz ist Holz.

Erster Student. Das Stück Holz hat er mit von Paris hieher getragen?

Flink. Von Paris, ma foi.

Zweyter Student. Das glaub der Teufel.

Tollkopf. Lasts bleiben — marsch vom Tisch da habt ihr nichts verlohren. Potz Blitz mein Bein, der Teufel hol das Rebellen.

(Der Wirth winkt dem Tollkopf)

Nur weg, oder es giebt Ribben-Stösse. Blitz Kerl ihr, seyd auch Schuld daß ich Schmerzen habe. (Studenten gehen zum Werber.)

Wind. Werdet noch mehr Schmerzen kriechen. Tollkopf (zeigt pantomimisch, daß man den Studenten den Rücken ausklopfen soll.)

Stolz. Das Stück da von der Postille muß hinaus zum Fensterladen. Legt es auf die Laterne. (ein Bauer ab)

Achter Auftritt.

Die Vorigen.

Studenten singen:

Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus.

Stolz. (schreit darzwischen) Stille da ihr Bursche.

Erster Student. Was geht ihm unser Singen an? wir zehren hier unser Geld so gut, als wie er, halt er sein Maul.

Stolz. (auffahrend) Noch ein Wort, Bursche, so will ich euch knöbeln lassen (zum Bauern etwas leiser) die Kerl wären werth, daß man sie halb todt schlüge, sie bringen uns ins Unglück.

Werber. (zu den Studenten) Sehen sie meine Herren!

Tollkopf. Potz Blitz mein Bein, der Teufel soll den Kerln das Licht halten. Frag sie einer nach ihrem Paß.

Stolz. Wo habt ihr eure Päße? Weißt her da.

Tollkopf. Die müßt ihr her weisen, und das muß seyn. (alle Bauern gehen an den Tisch des Werbers)

Zweyter Student. Ihr könnt sie ja nicht lesen, unsere Päße sind lateinisch.

Stolz. Holt euer Gewehr, die Bursche wollen wir bald geschmeidig machen.

(die Bauern holen ihre Hacken)

Erster Student. Weiß die Inscription her.

Tollkopf. Nichts da, deutsch muß es seyn, sonst ists kein Paß.

(Flink, und die Musikanten schleichen sich ab)

Tollkopf. Nun her da, es mag seyn was es will, der Herr Feldwebel liest es uns schon.

(der Student zieht seine Inscription aus der Tasche.)

Werber. Zeigen sie einmal (liest) Aza, aza, azadem; der Donner, das Ding ist ja nicht deutsch, und nicht lateinisch.

Stolz. Schlagt zu, das sind Landläufer, schmeist sie auf die Köpfe, die Leutehetzer.

(die Bauren wollen darein schlagen)

Erster Student. Schutz Herr Feldwebel, Schutz.

Feldwebel. (steckt die Inscription ein.) Halt! keine Gewalt, (setzt dem einem Studenten seinen Hut auf, und steckt dem andern den Federbusch auf seinen Studenten-Hut.) Für diese Waare werden sie Respekt haben meine Herren.

Wind. Das ist natürlich, wer wird sich an einem Federbusch vergreifen oder an zwey Zöbeln. Danket Gott ihr Herren, daß diese bey der Hand waren, euer Leben hieng an einem Zwirnsfaden.

Zweyter Student. Ewig Schade, Herr Bruder, daß ich nicht von Federn bin, und du von Cameelhaaren; hier unsere Feldzeichen genießen die Rechte der Menschheit, und wir die Rechte der Koppenfedern, und der Wollensäcke.

Stolz. Das ist euer Glück ihr Bursche, wir wollten euch das Leder gegerbt haben.

Wind.

Wind. Gratalier Herr Scherschant.

Erster Student. Merkts du was Herr Bruder? man will uns zu Soldaten machen.

Werber. J! sie wollen es ja werden.

Zweyter Student. Soldaten? wer hat das gesagt?

Werber. Sie haben ja das Feldzeichen auf dem Kopfe.

Erster Student. Das ist zu unserm Schutz, und weiter verlangten wir nichts von ihnen.

Werber. Ha! da gieng ein Mißverständniß vor. Geben sie her, geben sie her, ich will keine gezwungene Rekruten haben. Bey mir muß alles in der Güte gehen. (er nimmt den Studenten Hut, und den Federbusch.)

So, nun sind sie wieder frey meine Herren!

Stolz. (fällt in die Rede) Rekruten für unsere Prügel; zieht sie vor die Kerls, sie haben uns böse Streiche gerathen, wir müssen ihnen das Trinkgeld dafür geben, damit sie ein Andenken von Affendorf haben. (die Bauern packen an, die Studenten greifen nach Soldaten Hut, und Federbusch, und machen davon Gebrauch)

Werber. Gielts?

Tollkopf. Entweder ja oder nein, nur gesagt was ihr wollt? Prügel oder Soldaten werden?

Werber. (zu den Studenten) Meine Herren, es muß alles in der Güte gehen, wir dürfen bey großer Strafe Niemand zum Dienst zwingen.

Erster Student. Ich will mit meinem Cammeraden ein bisgen hinausgehen, und die Sache überlegen.

Werber. Aber meinen Hut, und Pusch müssen sie da lassen, sonst ist es meine Pflicht sie zu begleiten.

Wind. Das kann ja nicht seyn, geben sie diese ab, so ist kein Respekt mehr da, und sie werden halb todt geschlagen.

Werber. (zu den Studenten) Alles in der Güte meine Herren, ich muß meine Ordre respektiren.

Stolz. Ja oder nein, nur geschwind.

Werber. Ueberlegen sie es wohl. Sie können avanciren und bald Officiers werden. Wir haben viele Herren Staabsofficiere bey unsrer Armee, die Studenten waren; ich zwinge Niemand, das müssen sie mir alle attestiren. Wie viel wollen sie Handgeld?

Tollkopf. Nichts überlegt, ja oder nein.

Zweyter Student. Herr Bruder, was wollen wir machen? den Prügeln können wir hier nicht ausweichen, denn es geht alles in der Güte. Lieber auf die Zukunft gedacht, fugimus ubi possumus.

Erster Student. Es gielt Herr Feldwebel.

Werber. Gut, was wollen sie Handgeld?

Zweyter Student. Was sie uns geben, wir dienen per honeur und aus Liebe zu unserm Rücken.

Werber. Werde es machen. (zum Bauern) Ihr könnt mir doch attestiren, daß sie frey und ungezwungen Dienste genommen haben?

Bauern. Frey und ungezwungen.

Wind. Da bin ich Mann.

Zweyter Student. Das wissen wir am besten, nicht wahr Herr Bruder?

Erster Student. Herr Bruder, das ist die Lehre vom freyen Willen.

Zweyter Student. (singt)
Will uns, will uns Minerva nicht
So mag Bellona rathen.

Erster Student Ja wohl, Herr Bruder, wenn die Bellona ihre Sache nicht klüger macht, als die Minerva, so gebe ich kein sechs Pfennige für ihre Weisheit. — Aber Herr Feldwebel das will ich ihnen gleich sagen, prügeln lassen wir uns nicht und ewig gemeine Soldaten bleiben wir auch nicht.

Werber. Sie werden schon Gelegenheit bekommen, sich einmal vor dem Feind gut zu zeigen und dann hat es mit dem Avanciren gar keine Noth.

Zweyter Student. Was unsere Officiere thun, thun wir gewiß auch; sehen wir aber, daß

denen ihr Adel mehr hilft als uns unsere Tapferkeit, so gehen wir bey der ersten besten Gelegenheit zum Feind über, oder fangen etwas anders an, und es mag leicht seyn, so trägt es mehr ein, als das Gewehrpräsentiren, und das Schildwachstehen. Nicht wahr Herr Bruder?

Werber Es wird sich alles noch geben; erzwingen läßt sichs beym Soldatenstande nicht und das Desertiren ist gefährlich. Man weiß aber auch schon Leute von Erziehung zu behandeln.

Tollkopf. Behandle er die guten Freunde da meinetwegen auch ein bisgen erziehungsmäßig, Herr Feldwebel; die Kerl verdienten, daß man sie in eine Cardaune ladete, und bis zu den Franzosen schöße. Ich weiß gar nicht wie das zugieng, daß wir uns von den Erzwindbeutel dem Paruckenmacher (sieht sich nach ihm um) wo hat denn diesen der Guguck?

Wind. Ich seh ihn nicht, er wird sich in der Stille empfohlen haben.

Erster Student. Der war klüger als wir Herr Bruder. Wir wollen uns die Grillen versaufen. Herr Wirth, Wein.

Wind. Und doch auch etwas zu essen? morgen lasse ich sie mit meiner Kalesche eine Strecke fahren, das Handgeld langt schon bis sie an Ort und Stelle kommen (ab)

Neunter Auftritt.

Zwey Studenten, Stolz, Tollkopf, Bauern.

Stolz. Das Rebellen geht mir im Kopfe herum, ich weiß gar nicht wie ich bethört war.

Tollkopf. Laßt mich reden, ich kann ein lahmes Bein davon tragen.

Ein Bauer. Ich möchte nur wissen, wer der Esel gewesen wäre, der mir einen Balken auf

den Rücken schmieß, es muß was entzwey seyn, es klappert so, wenn ich mich bewege.

Erster Student. Das ist alles noch nichts, es werden noch ganz andere Schmerzen kommen; der Herr Amtmann hat gute Blasenpflaster.

Zweyter Student. Der Dorfrichter rühmte ja vorhin ein Lusthaus in der Stadt; denken sie an uns, meine Herren, wenns ihnen dort wohl geht. Wir haben auch unsern Theil davon getragen, und diesen sind wir ihrer Gefälligkeit gegen den Herrn Scherschant schuldig. Der Bastille zur Ehre müssen wir die Musquete tragen. Habs in meinem Leben gehört, mit des Teufels Eigenthum soll man nicht spassen.

Tollkopf. Jetzt reden sie anders die Blitz Kerls; prügeln sollte man euch — (zum Bauern) kommt ein wenig heraus ihr Leute.

(ab mit den Bauern.)

Zehenter Auftritt.

Der Werber und die Studenten.

Erster Student. Dieses Convent macht gewiß Speculation auf unsre Haut, Herr Bruder Sapperment sollen wir uns denn von den Kerln so brutalisiren lassen? Herr Feldwebel sie müssen uns beystehen, wir getrauen uns schon etwas.

Werber. Seyn sie ruhig, hier hat man Respekt für meine Rekruten; ich wollte es ihnen nicht rathen, ihnen nur einen Schlag zu geben.

Eilfter Auftritt.

Wind, die Vorigen.

Wind. Meine Herren, es ist angerichtet, kommen sie mit in jene Stube.

Werber. Ja, ja, kommen sie, hierüben sind wir alleine.

Erster Student. (im Abgehen) Herr Bruder! das ist das Erstemal, daß wir auf Commando gehen.

Zweyter Student. Wenn wir in Zukunft immer so viel Muth, als gegenwärtig Hunger haben; so wünschte ich unserm neuen Monarchen nur sechs Regimenter solche Kerls, wie wir, um den Türken aus Europa zu verjagen. (im Abgehen) Me bene obſerva, et ſequere me. Ist mein Symbolum. (ab)

Ende des zweyten Aufzugs.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Stolz, Tollkopf, Wind, Bauern.
(sitzen am Tische)

Stolz. Das ist noch das Beste was wir thun können, wir setzen den Richter wieder ein, und bauen das Hirtenhaus wieder auf.

Tollkopf. Und das muß morgen gleich seyn.

Bauern. Ja, morgen muß es seyn.

Wind. Wenn weiter nichts wäre! Glaubt ihr denn, ihr kommt ohne Strafe durch? der Amtmann wird euch schon die Leviten lesen, daß euch die Ohren bis zur Faßnacht gellen.

Stolz. Ihr habt mich ins Unglück gebracht, hätte ich dem Richter gefolgt, als Korporal meine Schuldigkeit gethan, und euren Hauptmann, Hauptmann seyn lassen, nun kann ich dafür ins Zuchthaus wandern müssen. Was der Ehrgeitz nicht thut!

Tollkopf. Was willst du sagen, Schneider, da sieh mein Bein an, und mir wirds kein Haar besser gehen als dir, ich werde mit doppelter Ruthen gestraft; aber der verfluchte Paruckenmacher, und die Teufels Studenten sind an allem Schuld.

Bauer. Haben wir doch einmal gerebellt, was ists denn, das ganze Dorf kann der Amtmann doch nicht ins Zuchthaus sperren lassen. Aber hört einmal, wie wärs denn, wenn wir vorbitten thäten, läugnen können wirs nicht.

Tollkopf. Holt den alten Klug, der soll uns rathen; hätten wir dem alten Kerl gefolgt, der verstehts doch immer am besten.

Zweyter Auftritt.

Klug, Stolz, Tollkopf, Wind. Bauern.

Klug. Da ist der alte Klug, habt eure Sache gut gemacht ihr Leute, nicht wahr die Reue kommt hinten nach?

Stolz. Habt recht Alter! Unsere Hetzer sind zum Teufel, und wir bleiben in der Brühe. Wir wollen den Richter wieder haben, und auch das Hirtenhaus wieder aufbauen, das denke ich soll unsere Sache wieder gut machen.

Klug. Das müßt ihr so thun, da wird man euch gar nicht fragen. Das ist aber noch nicht alles Unheil das ihr angestiftet habt. Dro-

ben

ben unter der Linde haben sie einander geprügelt als wenn die Menschen von Stahl und Eisen wären.

Tollkopf Warum denn das?

Klug. Was ich euch zu erst sagte. Der Dorfrichter sollte nichts mehr gelten, einer sollte so viel seyn als der andere, aber jeder wollte doch daß das geschehen sollte, was er haben wollte; keiner mogte nach geben, und so giengs prügeln an. Am besten, es lauft einer in die Stadt zu einem Advokaten, der muß euch eine recht bewegliche Bittschrift aufsetzen, und die muß noch das Beste thun.

Wind. Wartet lieber bis der Herr Amtmann kommt.

Tollkopf. Ja der wird bey der Nacht draussen herum fahren, und bis morgen hat das Ding keine Zeit.

Drit-

Dritter Auftritt.

Der Werber, die zwey Studenten, die Vorigen.

Werber. (im Hereintreten) Das müssen sie sich gefallen lassen, beym Dienst geht es nicht anders. Subordination das ist die Seele beym Militair.

Erster Student. (setzen sich) Das wird verflucht schwer halten, Herr Bruder.

Zweyter Student. Ich wollte, ich säße auf dem Carcer, oder der Teufel hätte uns eher in die Hölle, als in dieses Ratten-Nest geführt!

Klug. Giebts da auch ein Paar Unzufriedene? Hab es schon gehört, daß diese lüftigen Passagiere zum Feind übergegangen sind (zum Werber) Nehmen sie mirs nicht übel Herr Scherschant, der Feind dieser Herrn da, ist die Ordnung, so müssen sie mich verstehen.

Erster Student. Mein Symbolum ist: Fugimus ubi possumus.

Tollkopf. Das mag mir was Schönes seyn, daß ist gewiß so viel: als die Leute muß man für Narren halten, nicht wahr?

Zweyter Student. Es ist doch gut, daß uns Niemand versteht, Herr Bruder. Habe Dank alter Schulmonarch, für dein bisgen latein, heute trifft deine Prophezeihung ein: es wird euch einmal gute Dienste thun.

Werber. I nun, wir verstehen auch noch so ein bisgen; ich weiß es schon, wie man sich das erklären kann. Passamus; ja nun, wie war denn das andere?

Erster Student. Das Ding ist leicht zu übersetzen. Fugimus heißt, trinket; ubi wenn ihr; possumus durstig seyd.

Werber. Durstig seyd, i nun ja, was sagte ich denn vorhin?

Vierter Auftritt.

Die Vorigen, ein abgedankter Soldat mit einer Stelze, zwey Bettelweiber, der Dorfhirt.

Wind. Was zum Henker bedeutet das du, was wollt ihr, ihr Leute?

Abgedankter Soldat. Quartier, Herr Wirth!

Wind. Hier ist nichts, ihr müßt ins Hirtenhaus ge — ja so.

Hirt. Ja ins Hirtenhaus, du lieber Gott.

Abgedankter Soldat. Wir ziehen nun schon im ganzen Dorf herum, und suchen Quartier, aber Niemand will uns aufnehmen. Unter Gottes freyen Himmel kann ich meiner Seele nicht mehr liegen. Habs oft versucht, ihr Herren; aber jezt liegt das Alter auf mir, da wirds einem so huscherig, daß das Herz zittert. Das bisgen Lumpen wärmt nicht, und die Kost hält auch nicht nach.

Werber. Wem hat er gedient guter Freund?

Abgedankter Soldat. Meinem Vaterlande. Ich half die Freyheit des heiligen römischen Reichs verfechten, und habe mein Bein darüber verlohren, in Böhmen liegts begraben, ach! es ruht wohl, wenn nur die andere Portion auch schon in Ruhe wäre.

Erster Student. Er verdiente versorgt zu seyn guter Freund, vielleicht wäre ers auch wenn — — —

Abgedankter Soldat. Verstehe sie schon, was sie sagen wollen. Es glückt nicht jedem, und wenn unser Monarch alle Invaliden versorgen wollte, hätte er viel zu thun.

Werber. Hätte er viel zu thun, das ist wahr.

Wind. Macht nur ihr Leute, daß ihr fort kommt, hier ist keine Herberge für euch.

Werber. Lasse ers gut seyn, für diesen alten Soldaten zahle ich.

Wind. Und wenn sie mir funfzig Thaler geben, ich will mein Haus nicht in übeln Ruf bringen.

Abgedankter Soldat. So gehts Herr Cammerad, wenn wir alt werden, ist aller Respekt weg. Höll und Teufel! wäre mir ein Wirth vor dreyßig Jahren so gekommen, wäre er mir gekommen. Aber ich will noch meine letzten Kräfte zusammen

 neh-

nehmen, hinaus soll er mich nicht bringen Herr Wirth, das sage ich ihm. Ich habe hier auch noch zwey Groschen, die soll er haben.

Klug. Seht ihrs ihr Leute, zu was das Hirtenhaus gut ist?

Werber. Herr Wind mache er keine Streiche, der Mann kann doch bey meiner Seele nicht auf der Erde unter dem freyen Himmel liegen. Ihr Leute müßt ihm Quartier geben, ich weiß schon wie es der Gebrauch hier zu Land ist.

Tollkopf. Die Leute gehören in das Hirtenhaus.

Werber Nun ja, warum habt ihrs eingerissen?

Tollkopf. Da frage er seine Rekruten, die sind an allem Schuld, die haben dem Teufel im Leibe.

Werber. Nicht wahr, sie hatten ihn nur im Munde, wer aber Hand anlegte, muß ihn im Leibe gehabt haben.

Wind Ich lasse euch nicht hier, marsch! (zeigt ihnen die Stubenthüre.)

Abgedankter Soldat. Herr Cammerad ich bin ihr Rekrut.

Werber. Gut, komme er hieher.

Tollkopf. Das war ein Einfall, nun müßt ihr ihn wohl da lassen, Wirth.

Wind. Wird immer noch darauf ankommen, ein Kerl mit einer Stelze kann nicht Soldat werden.

Klug. Seyd klug, Wirth. Ihr könnt ja doch wohl diesen Leuten ein Plätzchen in eurem Hause vergönnen, und wenns Noth hat, bin ich da; die Leute sind doch wahrlich auch Menschen so gut wie wir.

Tollkopf. Rechte der Menschheit, wie der Windbeutel gesagt hat? da sind sie was rechtes. Wir waren es auch, haben das Hirtenhaus eingerissen, und der Himmel weiß, wie es uns dafür gehet.

Klug Ihr verstehts nicht. Das heißt so viel als Rechte, die der Mensch hat, so erkläre ich mir das Wort. Da die Leute haben das Recht zu verlangen, daß wir sie nicht wie unser Vieh halten, und wenn wir ihnen begegnen, wie wir Menschen begegnen sollen, so erfüllen wir die Rechte der Menschheit, das glaube ich.

Tollkopf. Ist das wahr Herr Scherschant?

Werber. Ich versteh den Krieg, und solche Materie brauche ich nicht zu wissen.

Erster Student. Aber Sapperment Herr Cammerad in Krieg handeln ja Menschen gegen Menschen.

Werber. Was handeln? In Krieg wird geschossen, gehaut, gestochen, gefangen genommen, Beute gemacht. Wer klug ist, schießt den Reuter todt, um das Pferd zu erbeuten, aus dem kann man ein Stück Geld lösen.

Zweyter Student. Schon richtig, Herr Bruder, uns giengs ja grade so; den Hut, und den Pusch respektirten sie, und uns hätten sie erschlagen. Das sind Rechte der Menschheit! Schweigt davon. Der Mensch, Herr Bruder, hat unser Professor einmal gesagt, gielt heut zu Tag an und für sich nichts, es muß noch ein Schnerkel daran seyn. Er muß vornehme Geburt, große Ehrenstellen, oder viel Geld haben, sonst hat er keinen Werth.

Klug. Ich glaube, er muß Verstand haben, sonst ist er kein Mensch.

Werber. Pfiffe muß er haben, Pfiffe.

Erster Student. Recht Herr Cammerad, Pfiffe sind baares Geld, mit dem kommt man durch die Welt, Fugimus ubi possumus, nicht wahr, Herr Bruder?

Fünfter Auftritt.

Amtmann, die Vorigen.

Amtmann. (ruft zurück) Bleibt zurück ihr Leute, hier ist kein Platz für euch. Guten Abend. (die Bauern nehmen die Hüte ab, Werber und Studenten ebenfalls, setzen aber wieder auf.)

Klug. Bester Herr Amtmann, so spät kommen sie noch zu ihren bösen Kindern? bedaure sie herzlich, ich bin unschuldig; habe genug gewarnt, aber die Leute waren verblendet, nun reuet es ihnen, und wissen nicht, wie sie es wieder gut ma-

chen

LB Coburg

chen sollen. Haben sie Mitleiden mit diesem blinden Volk.

Amtmann. Ich bin von allem unterrichtet. Für heute gebiete ich Ruhe, morgen soll die Sache untersucht werden.

Stolz. Ich bin verführt worden, Herr Amtmann, ich mußte Hauptmann seyn.

Erster Student. Wir sind gezwungen worden, wir mußten Soldaten werden, Herr Amtmann.

Tollkopf. Wir haben auch nicht gewollt, die Studenten da, und der Paruckenmacher haben uns aber zu der Revulta beredet, und der Teufel hat zugeschiert.

Zweyter Student. Ja, ja, der Teufel Herr Amtmann, da ist er. (zeigt auf Tollkopf) He rasa sa sa, rebellirt, rebellirt, nicht wahr? Wir hatten unsern Spaß mit ihnen, und den verstunden sie unrecht.

Abgedankter Soldat. (geht hervor) Wir kamen, um unser Nacht-Quartier Herr Amtmann, und kein Mensch will uns Dach und Fach geben.

Amtmann. Habt ihr Pässe?

Abgedankter Soldat. Hier, Herr Amtmann, ist mein Abschied, mein Alter, und meine Stelze reden für mich das Wort.

Amtmann. (nimmt den Abschied zu sich) Er bleibt hier, morgen mehr.

Wind. Aber Herr Amtmann, mein Haus wird beschimpft, Bettelleute kann ich nicht beherbergen, das steht nicht in meinem Privilegium.

Amtmann Aber Rebellen? Kein Wort dawider. Wer sind diese da? (zeigt auf die zwey Bettelweiber, und den Dorfhirt.)

Dorfhirt. Ich bin der Dorfhirt Herr Amtmann, sie haben mir mein Haus über den Kopf zusammen gerissen, ich kann nichts dafür.

Abgedankter Soldat. Und das sind ein paar Weibsbilder vom Transport. Die Werbung hatte sie nöthig, um Soldaten zu engagiren, nun haben sie ausgedient.

Amtmann. Sind sie verheyratet?

Abgedankter Soldat. I ja wohl, aber sie haben keine Männer, diese ist sechsmal, und jene siebenmal copulirt.

Amtmann. Ein elendes Handwerk. Ihr bleibt auch hier, morgen wollen wir mit einander sprechen. Wirth, ihr steht mir für die Leute.

Wind. Habe ichs nicht gesagt, ich bekomme zuletzt den größten Verdruß? Der Teufel möchte mehr Wirth seyn!! Kommt hieraus ihr Gesindel.

Abgedankter Soldat. Weise er uns an, aber mit dem Gesindel bleibe er zu Hause, sonst reden wir mit einander.

Amtmann. (zum Dorfhirt) Haben sie euch Schaden gethan?

Dorfhirt. Nichts als meinen Rattenkasten haben sie mir zerbrochen, hier ist noch ein Trum davon, das lag draussen vor der Thüre.

Tollkopf. Das ist von der Postille aus Paris.

Dorfhirt. Ja von der Postille, warum nicht gar vom heiligen Predigtstuhl, ich wäre doch mein Holz kennen.

Amtmann Fort ihr Leute, damit Ruhe wird, es soll alles untersucht werden.

Abgedankter Soldat. Kommt ins Quartier, morgen wirds sich finden (geht mit dem Dorfhirt, und den zwey Bettelweibern in die Kammer.)

Sechster Auftritt.

Die Vorigen

Amtmann. Wirth, es bleibt dabey was ich euch gesagt habe. Gute Nacht ihr Leute, geht in Ruhe, und Frieden nach Hause, und hütet euch euer Verbrechen noch grösser zu machen. (zum Werber) Diese zwey Leute müssen hier bleiben, und für diese stehen sie mir. (ab)

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen.

Erster Student. Nun ist wieder Friede. Hier ist ihr Hut.

Zweyter Student. Da ihr Pusch.

Werber. Ich lasse mit mir nicht spassen, angeworben sind sie einmal, kommen sie mir nicht so. (Stolz, und die Bauern sind im Begriff fort zu gehen. Die Lichter müssen ausgelöscht werden bis auf eins, an des Werbers Tisch.)

Erster Student. Und sie uns auch nicht, wir verstunden schon ihre Charte.

Werber. Hört ihr Leute! (der zweyte Student schmeist das Licht vom Tisch, daß es auslöscht, springt mit seinem Cammeraden auf die Thüre zu, und giebt dem Stolz eine Ohrfeige.

Zweyter Student. Angaschier Geld Herr Hauptmann. (Beyde ab)

Ach=

Achter Auftritt.

Die Vorigen.

Werber. Halt die Thüre zu ihr Leute, (schlägt mit seinem Feuerstahl) seht ihr sie nicht die Bursche?

Stolz. Einen habe ich wohl an meinem Backen recht eigenthümlich gefühlt, aber sehen kann ich nichts.

Werber. Wenn ich doch nur die Thüre finden könnte. Wer sie erhascht, bekommt ein Trinkgeld.

Wind. (erwischt den Tollkopf.) Hier habe ich einen beym Ohr, greift zu.

Tollkopf. (giebt ihm eine Ohrfeige) Habt ihr das von euerm Hund gelernt?

Werber. Laßt mich nur hinaus, dann macht was ihr wollt.

Stolz.

Stolz. Halt! ich habe einem erwischt. (hält einen Bauern beym Haar.)

Bauer. (hält Stolz ebenfalls beym Haar.) Ich habe auch einen.

Werber. Wo? wo?

Bauer und Stolz. (zugleich) Nur hieher.

Werber. (erwischt den Stolz beym Halse) Nur fahren lassen, ich habe ihn schon.

Stolz Sapperment mich nicht! Werber (greift nach dem Bauer)

Bauer. Das bin ich.

Tollkopf. Wer stößt mich denn so an mein böses Bein (haut um sich, und trifft dem Werber an dem Kopf.)

Werber. Kreuz Battallion! wer war der Flegel? Das Wetter soll ihn erschlagen! — — Wirth Licht ins Henkers Namens.

Wind. Kann ich nicht einmal die Stubenthüre finden, wie sollte ich zum Feuerzeug kommen. Schlagen sie mit ihrem Tobackszeuge, so sehen wir doch, wo wir sind.

Werber. Ich habe ihn fallen lassen, der Teufel weiß wo er ist. Aber der Sapperments Kerl, der mich so vor dem Kopf schlug, der soll mir nicht zu nahe kommen.

Klug. Ihr Leute bleibt alle stehen, ich will wohl das Loch finden.

Werber. Schlage mich keiner mehr, ich haue ihn einen Flügel vom Leibe.

Stolz. Wer war der Flegel? ich steche zu, wenn mich einer noch einmal beym Haaren packt.

Klug. Hier ist die Thüre (stürmen auf die Thüre zu) Nun lauft ihnen nach.

Neun-

Neunter Auftritt.

Abgedankter Soldat (guckt zur Kammerthür herein, hält ein Licht in der Hand, das ihm der Wirth mit gab, und setzt das Bein mit der Stelze zur Thür herein.

Ists denn noch nicht Friede? Vater der Deutschen, gieb deinen Kindern ihre deutsche Gesinnungen wieder, und jedem deutschen Rebellen, ein Bein, so wie hier das meinige.

Ende.

LB Coburg

27. 9. 77

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meyer, Carl Johann Albrecht,

Die Demolirung des Hirtenhauses, oder: die Rebellion in Deutschland eine historische Posse in drey Akten

Berlin 1790

Coburg, Landesbibliothek -- C III 11
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11920393-0